QK. 331, 18.
num. 11.
Andreas Eck
Za 1670
X 204403

Geistlicher Trostbrunn.

Ist:

Eine Christliche Leichpredigt / darauß reicher vnd milder Hertzenstrost quillet / wider alle Anfechtung des Todes / sonderlich wider das plötzliche Absterben frommer gläubiger Christen / vnd wider den Zweifel an jhrer Seelen Heil vnd Seligkeit.

Bey dem Christlichen Leichbegängnis /

Der Erbarn vnd Ehrntugendsamen Frawen Annen / H. Andreas Beckers ehelichen Hausfrawen / zu Burgsleben den 5. April. A. 1612. im HERRN seliglich entschlaffen / vnd den 8. ejusdem Christlich zur Erden bestattet worden.

Gehalten

Durch den Ehrwürdigen vnd Wolgelahrten Herrn M. JOHANNEM GANDERUM, Heldrungens. Pfarherrn zu Burgsleben.

Gedruckt zu Jehna / Durch Johann Weidnern.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76717-p0002-3

Dem Achtbarn vnd

Ehrnvesten Herrn Andrea Beckern / Des auch Ehrnvesten / GroßAchtbarn vnd Hochgelahrten Herrn Marci Gerstenberges &c. bestalten Gerichtsvorwaltern vff Drackendorff / Meinem insonders günstigen Herrn vnd guten Freunde.

Gottes Gnade / Trost / vnd Segen / vmb Christi willen / durch den heiligen Geist / Amen.

EHrnvester / Achtbarer / besonders günstiger Herr vnd Freund. Der Hocherleuchte Geist-Lehr vnd Trostreiche königliche Prophet David / redet / in Betrachtung Menschlicher Schwachheit / Menschliches Elends / Menschliches Absterbens / Psal. 39. also: Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen / Ja wol / günstiger Herr / sind wir Menschen allesampt so gar nichts / daß wir auch alle Stunden vnd Augenblick / müssen vnserer tödlichen Hinfahrt gewer- Psal. 39.

tig seyn / vnd hernacher die Aſcherhügel helffen vermehren / vnd gröſſer machen / Daher denn David zuuor ſpricht: Sihe / meine Tage ſind einer Handbreit für dir / vnd mein Leben iſt wie nichts für dir.

הֶבֶל eſt vanitas ſeu evaneſcens quippiã.

Wie gar ein nichtig vnd vergeblich ding es aber iſt vmb vnſer Leben: Alſo gar ein herrliches köſtliches vnd tröſtliches Werck iſt es vmb vnſere Aufferſtehung von den Todten / daß wir wiſſen / GOtt werde vns am jüngſten Tage / durch die fröliche LebensPoſaune / wiederumb auß dem tieffen Erdenbette auffwecken / vnnd auffheben / vnd vmb Chriſti willen / zu ſich in ſeinen himliſchen Frewdenſaal einführen / da denn wir / vnnd vnſer Leben / nicht mehr wirdt Vanitas vnd Nihil / das iſt / Vergebligkeit vnnd Nichts ſeyn / ſondern Gaudium vnd Delectatio / Frewde die Fülle / vnd lieblich Weſen zur Rechten GOttes jmmer vnnd ewiglich / Pſalm 16. Erſchreckt vns nu jenes ſehr / ſo ſoll vns dieſes deſto mehr tröſten. Betrübt vns jenes hefftig / ſo ſoll vns dieſes gewaltig erfrewen. Naget jenes vnſere Hertzen / ſo ſoll vns dieſes vnſere Hertzen erquicken vnd erfriſchen.

אך

Pſal. 16.

Ob nu zwar wol/ günstiger Herr vnd Freund/ E. E. auch haben müssen/ an jhrem Hertzen/ an jhrem Fleisch vnnd Blut/ an jhrer lieben Hausfrawen/ jenes erfahren/ daß/ nemlich/ sie vñ alle Menschen sind Vanitas & Nihil/ Vergebligkeit vnd Nichts: So soll sie sich doch wiederumb dieses trösten/ daß jhre liebe verstorbene Hauß-Ehre (selig im HERRN ruhende) der Seelen nach/ allbereit sey/ dem Leibe aber nach/ seyn werde/ Gaudium & Delectatio/ Frewde vnd liebliches Wesen für Gott dem HERRN jmmer vnd ewiglich. Deñ so alles was in conspectu Dei, für GOttes Angesicht ist/ nichts anders als Frewde vnd liebliches Wesen ist/ ey so sind freylich aller Gläubigen Seelen/ vnd Leibe nachfolgend/ auch nichts anders/ als lauter Frewde vnd Lust für Gott dem HERRN.

Weil dann E. E. im HERRN ruhendes Eheweib mir gar ohne zweiffel/ auch in die Zahl der Gläubigen gehöret/ vnd in jrem seligen Absterben darin gewesen ist/ Was ist sie nu anders als lauter Frewde vnd ein lieblich Wesen für dem Angesichte Gottes jmmmer vnd ewiglich?

Dieses/ günstiger Herr vnd Freund/ habe ich den Herrn erinnern wollen/ dieweil ich bisher sein gantz bekümmertes/ betrübtes vnd trawriges Hertz/ vber dem tödlichen Abgang seines viel geliebten Ehegemahls genugsam gesehen/ gespüret/ gemercket vnnd erkandt habe/ damit er sich durch diese Trostrede ein wenig wiederumb laben vnd erquicken könne: Ja eben dieses ist auch die Vrsach/ darumb ich diese Trost Predigt E. E. auff jhr/ jhrer viel geliebten Herren Eidamen/ vnnd Söhne vorhergehendes fleissiges Suchen/ habe folgen lassen wollen/ nicht zu dem Ende/ daß ich mich dadurch etwa sehen lassen/ vnd jrgend ein Fronfüderlein Ehre davon bringen wolte/ sondern auß wolbedachtem Raht anderer verstendiger gelehrter Leute/ stelle ich nu mehr dem Herren frey/ mit dieser meiner Predigt im besten zu verfahren/ nach seinem Willen vnd Gefallen.

Thue hiermit E. E. dem Geist des Trosts Gottes/ vnd göttlichem Gnadenschutz trewlich befehlen. Geben zu Burgsleben/ den siebenden Junii/ welcher war der Sontag des Festes der heiligen Dreyfaltigkeit. Im Jahr 1612.

E. E. Geflissener

M. Johannes Ganderus Heldrungensis,
SS. Theol. Stud. & Pastor ibidem.

Text dieser Predigt.

Job. XIX.

Textus.

ICH Weiß daß mein Erlöser lebt/ vnd Er wird mich hernach auß der Erden aufferwecken.

Vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/ vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen.

Denselben werde ich mir sehen/ vnnd Meine Augen werden Ihn schawen/ vnd kein Frembder.

Exordium.

Exordium est χρειῶδες ex Syr. 40.

DEr weise Geist- Lehr- vnd Trostreiche Man Syrach/ geliebten Freunde in Christo JEsu vnserm HERRN/ der redet von vnserer mühseligen Walfahrt/ dieses natürlichen vnd zeitlichen

lichen Lebens/ in seinem Buch/ Cap. 40. also: Ach wie ist es doch ein elend jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben / von Mutterleibe an / bis sie in die Erde begraben werden / die vnser aller Mutter ist. Da ist jmmer Furcht/ Sorge/ Hoffnung / vnd zu letzt der Todt/ so wol bey dem der Seiden vnd Kron tregt/ als bey dem der einen groben Kittel an hat/ so wol bey dem der in hohen Ehren sitzt/ als bey dem geringsten auff Erden. Da ist immer Zorn/ Eyfer/ Widerwertigkeit/ Vnfried vnd Todesgefahr/ Neid vñ Zanck. Ach freylich/ freylich/ meine Geliebten/ ist es ein elend vnd jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben / von Mutterleibe an / biß sie wieder in die Erde begraben werden!

ἐξήγησις αὐλολογική: à 1. Nativitate. 2. Educatione. 3. Vitâ. 4. Morte.

Denn was ist elender vnd jämmerlicher / als vnsere Geburt / da wir nackend vnd blos / schwach vnd kranck / arm vnd vnvermügend / stinckend vnd vnflätig / auff diese Welt gebracht werden? Was ist elender vnnd jämmerlicher/ als vnsere Aufferziehung/ da wir nicht / wie die wilden Thiere / als bald nach vnserer Geburt / vmb vnsere Mutter herlauffen können/ sondern müssen mit grosser Sorge / mit grosser Mühe / mit grosser Gefahr / ja auch mit grossem Stanck vnd Vnflat / mit vielem Heben vnnd Tragen etliche Jahr lang gewartet vnd aufferzogen werden? Was ist elender vnd jämmerlicher/ als/ das/ wenn wir erwachsen sind/ vnd meynen/ es sey nu das gröste Wetter vber hin/ do/ sag ich/ findet sich allererst allerley Sorge/ allerley Furcht / allerley Hoffnung/ Zorn/ Eyfer/ Widerwertigkeit / Vnfried / Todesfahr / Kranckheit / Neid vnd Zanck / vnd was des Vnheils mehr ist? Ja nichts elenders vnd jämmerlichers ist / als wenn wir nu alle Donnerschläge des Vnglücks haben ausgewartet / da / sag ich/ kömpt als denn/ Meister Streckebein/ der Würgetod / greifft vns an die Keelen / vnd wenn er vermag / trucket er vns dieselbe in einem Hui vnnd Augenblick abe/ daß wir dahin fallen/ vnd alle viere von vns strecken. Das mag noch wol heissen: Ach wie ist es doch ein elend jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben/ von Mutterleibe an / biß sie wieder in die Erde begraben werden!

Dessen/ M. G. haben wir nu gegenwertig/ gar einen trauri-
gen Spiegel/ ein trauriges Exempel/ an der Erbarn vnd Gottse-
ligen Frawen Anna/ des Achtbarn vnnd Ehrnvesten Herrn An-
dreas Beckern/ jetziger Zeit/ des Magnifici/ Großachtbarn vnd
Hochgelahrten Herrn Doctoris Marci Gerstenbergers etc. be-
stalten Gerichtsverwaltern zu Drackendorff/ betrübten vnd trau-
rigen Wittbers/ Todes verblichenen Hausfrawen/ welche am
vergangenen Palm Sontage zu Nacht/ zwischen zehen vnnd eilff
Vhr/ eines zwar plötzlichen/ aber/ mir ohne Zweifel/ gar Christ-
lichen vnd seligen Abscheides/ auß diesem zeitlichen Threnenthal/
in den himlischen Frewdensaal/ verreiset vnd verrucket ist/ welcher
Seelen GOtt der Allmechtige gnädig seyn/ vnd jhren Leib am
jüngsten Tage/ sampt allen Ausserwehleten/ zum ewigen Leben auff-
erwecken wolle.

περσ-
οικείωσις.

Denn daß sie gantz elend vnd jämmerlich geboren sey/ wie
andere Menschen/ ist offenbar.

*Ratio ac-
commoda-
tionis.*

Wie elend vnd jämmerlich jhre Aufferziehung gewesen sey/
können Christliche Eltern an jhren eigenen Kindern abnehmen.

Was für Elend vnd Jammer sie in jhrem Leben hat/ neben
jhrem lieben/ aber numehr betrübt hinterlassenen Herrn/ ausge-
standen/ ist andern mehr bekandt/ als mir.

Wie elend/ schnell/ plötzlich vnnd jämmerlich sie aber der
Menschenfresser/ der Tod/ habe hinweg gerafft/ ist zum Theil
kundbar/ zum Theil aber hernach zu erzehlen/ vnd zum Theil zu
beweinen vnd zu beklagen.

παθοποιία

Mich jammert/ wenn ich gedencke/ an des frommen Wei-
bes Gottseligkeit/ die sie hat in so kurtzer Zeit gegen mir blicken
lassen/ vnd was für grosser Wolthaten sie sich neben jhrem betrü-
beten Herrn/ vnd den jhrigen gegen mir erboten hat. Vnd hette
ich jhr gar wol mögen wünschen vnd gönnen/ daß sie frisch vnd ge-
sund/ zu jhrem lieben Herrn nach Jehna hette gelangen können.
Aber da kömmet der/ der besser Recht zu jhr hat/ als jhr eigener
Herr/ Kinder/ oder sonst jemand/ Gott im Himel/ der lesset jetzo/

do sie den andern Tag nach Jehna zuverreisen beschlossen hatt/ seinen Himmelwagen anspannen/ befihlet seinem Profoß/dem Tode/ sie eilend vnd mit Gewalt darauff zu setzen/ seinen Engelein aber/ daß sie die Fuhrleutlein seyn/ vnd jhre arme gläubige Seele in Abrahams Schoß bringen sollen. O wie ist nun der frommen Frawen so wol geschehen! Ja ich gläube/ wenn man sie fragen könte: Ob sie wieder in diß Leben begehrete? Sie dürffte einem antwortten: Laß mich zu frieden mit deinem Leben. Mir ist vber die Massen wol. Siehe du zu/ daß du auch dahin kömmest/ da ich bin. Ich wolte nicht tausent Welt nehmen/ für das/ daß ich jetzo habe vnd besitze. Mein Jammer/ Trübsal vnd Elend/ davon jetzt gesagt/ ist kommen zu einem seligen End.

Conclusio Exordii.

Weil denn nun der frommen gottseligen Frawen/ ohne Zweiffel/ gar wol/ dem frommen betrübten Witwer aber/ sampt seinen Kindern/ vber jhrem plötzlichen Todesfall/ zimlich angst vnnd vbel ist/ Als wil ich zu diesem mal jhnen vnd vns allen auß Gottes Wort ein Trostbriefflein stellen/ vnd eine Trost-Predigt thun/ aus dem Sprüchlein/ das jhr das Christliche Weib/ lange zuvor/ dazu auserkoren hat/ Nemblich den Spruch/ Job. 19. Ich weiß daß mein Erlöser lebt/ etc. Darauß/ Meine Geliebten/ wollen wir lernen/vnd anhören/ Welches die rechten Trost-Brünlein oder Trost-Quellen seyn/ darauß wir vns wider einen plötzlichen/ vnd schnellen Todt/ kräfftiglich vnd mächtig stärcken vnnd trösten können? Daran soll hernachmals der gottseligen Matron jhr Lebenslauff auch geknüfft werden. Deus largiatur nobis

Propositio.

Spiritum sanctum, verum Paracletum suum propter Christum,

AMEN.

TRACTA-

TRACTATIO.

Tractatio propositionis habet: I. προκατάκρισιν complectentem. Τὸ ἀνόμοιον seu dissimile.

WEnn man/ Geliebte vnd Andächtige Freunde in Christo Jesu vnserm HERRN/ heute zu Tage mit einem Politico oder Weltman/ etwas zu thun hat/ vnd derselbige Gewalt an einem vben wil/ vnd wil etwas gescheide mit einem fahren/ vnd gleichsam im Rechten vbereilen/ siehe/ so pfleget man sich/ wo man nicht weiter kan/ mit jhm in einen legitimum processum/ vnd weitläufftige Disputation einzulassen/ biß die Sache ereignet/ vnd geschlichtet wird.

Je lieber/ Gehets denn mit dem Tode auch also/ wenn er anklopfft/ vnd Interesse an vns haben wil/ daß man zuvor etliche Jahr mit jhm disputiren darff/ ehe man sich jhm gefangen gibt? O nein/ Meine Geliebten! Der Todt ist kein Jurist/ der mit einem viel Weitläufftigkeit spielete/ oder spielen müste. Er fürcht sich nicht für Juristarum Codice, oder Medicorum Recipe:

Mors servat Legem, tollit cum paupere Regem:
Est commune mori, Mors nulli parcit honori.

Der Todt helt sein Gesetz steiff vnd fest/ Sterben ist allen Menschen gemein/ Er fragt nicht/ Ob du König bist/ Der Todt schont nicht der Ehren dein/ Denn da nimpt er einen hinweg bey Morgen/ bey Abendt/ bey Mittag/ bey Mitternacht/ Man sey Starck/ Man sey Jung/ Man sey Alt/ Man sey Klug/ Man sey Gelert/ Man sey Mächtig/ Man sey Geschickt vnd Erfahren/ oder nicht.

Ratio τῆς ἀνομοιότητος.

Der Tod helt sein Gesetz steiff vnd fest/ &c. ut jam. Daher sagt auch jener bey dem Aristophane: μόνος θεῶν γὰ θάνατος ἀ δῶρον ἐρᾷ, hoc est, Sola mors non curat munera Deorum/ das ist/ Der Todt alleine/ achtet kein Herren Geschenck.

II. ἐπανα- εἴθμησιν fontium consolationum, qui sumti sunt à

Ja lieber Gott / möchte ein frommes Christliches Hertz sagen: Wie thut man jhm denn / daß man dem Tode widerstehen / vnd sich für jhm nicht fürchten darff? Komm her / liebes Hertz / vnd gehe mit mir ein wenig in des frommen vnd gedültigen Jobs Creutz Schule / da wirstu hören vnd erfahren / wie man sich wider einen schnellen vnd plötzlichen Todt trösten kan.

Denn als dem frommen Job plötzlich vnd eilendt erschlagen werden / sieben Söhne vnnd drey Töchter / Es werden jhm weggeführet sieben tausent Schafe: Es werden jhm geraubet drey tausent Kamel / fünff hundert Joch Rinder / vnd fünff hundert Joch Eselin / vnd alle sein Gesindtlein wird jhm erschlagen / Ja er selbst sitzt in der Asche / kratzet vnd schabet sich / daß jhm das eyterige Blut miltiglich von seinem zerfleischten Leibe herab fleust / also / daß er wol hette können gedencken: Ach lieber Gott / Wie nimstu mir die so eines plötzlichen Todes hinweg / wo werden sie hingefahren seyn? Vielleicht sind sie alle verdampt?

1. causa efficiente redemtionis nostræ. Gal. 4.

Da / sag ich / tröstet ER sich wider solche Anfechtung / I. A causa efficiente redemtionis nostræ. Von dem der vnser Erlösung wircket. Wenn er also spricht: Ich weis daß mein Erlöser lebt. Denn wenn er sagt: Ich weis: wil er so viel sagen: Ich bin gewiß vnd gläube festiglich / daß ein Gott im Himmel ist / der sich meiner auß Gnaden annimpt / vnnd nach Erfüllung der Zeit seinen Sohn senden wird / für alle arme Sünder zu büssen vnd zu bezahlen.

Vnd der ists / der mir den Glauben hat in mein Hertz gossen / daß ich nun weis vnd gläube / Er werde meiner lieben Kinder vnd Gesinde jhr Pflegvater seyn / vnd sie zu sich in sein Reich genommen haben.

Declaratur hic fons à commendatione πληροφορίας πίστεως Jobi.

Das / Meine Geliebten / ist nu gar eine schöne vnd herliche πληροφορία fidei, eine schöne vnnd herrliche Völligkeit des Glaubens / daß er allhier gewiß gläubet / daß der / so jhn erschaffen hat / werde jhn vnd die seinen auch schützen / vnnd für dem ewigen

Tode erhalten. Zuvor zwar klagt er: Ach mein Gebein hanget an meiner Haut vnd Fleisch / vnd kan meine Zeene mit der Haut nicht bedecken. Erbarmet euch mein / erbarmet euch mein / jhr meine Freunde / denn die Hand Gottes hat mich gerühret. Ach daß meine Rede geschrieben würden / Ach daß sie in ein Buch gestellet würden / mit einem eisern Griffel auff Bley / vnd zum ewigen Gedechtniß in einen Felß gehawen würden. Aber in so grosser Trawrigkeit tröstet er sich auch wiederumb seines Schöpffers im Himmel / daß derselbe für jhn vnd die seinen sorge. Also / M. Geliebte / sollen wir nu auch thun / wenn vns vnser HERRE Gott beginnet anzugreiffen / an dem Orte / da es vns weh thut / oder an der lincken Seiten / das ist / wenn er vns ein Stück von vnserm Hertzen reist / durch tödlichen Abgang vnserer Weiber / Kinder / Eltern / Freunde / vnd dergleichen. Da sollen wir auch sagen / Ich weis / ich bin gewiß / daß Gott für mich vnd die meinen vätterlich sorget. *Posteà ab usu.*

Darumb reist er mir ja jemand / plötzlich hinweg / Wolan / Er mags thun: Dominus dedit, Dominus abstulit. Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen. Nimpt vns nun GOTT jemand / je traun / so nimpt er vns das vnsere nicht / sondern das seine / das er vns eine Zeitlang geliehen hat. Hats der HERR gegeben? Warumb solt er es denn nicht dürffen wieder nehmen? Wie wenn er solches nicht gegeben hette? Dennoch müsten wir zu frieden seyn.

Ach Ja / spricht ein trawriges Hertz / Wolt ich doch gern zu frieden seyn / wenn der liebe Gott nicht so plötzlich damit verfahren hette? Höre liebes Hertz / hat dir Gott nicht das / was er dir genommen / auch gegeben / wenn er gewolt hat? Ey warumb solte er es denn nicht wieder nehmen / wenn er wolte? O lieber laß Gott dem HERRN seinen Willen. Denn vnser keiner lebet jm selber / vnd vnser keiner stirbet jhm selber. Leben wir / so leben wir dem HERRN. Sterben wir / so sterben wir dem HERRN. Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des HERREN / *Amplificatio ab ἀνθυποφορᾷ & λύσει*

Röm. 14. Lebet nu vnser keiner jhm selber / sondern Gotte? Stirbet vnser keiner jhm selber / sondern Gotte? O laß leben wenn vnd wie Gott wil. Laß sterben / wenn vnd wie Gott wil.

Dazu / was ist jhme Vbels widerfahren / das gestorben ist? Sind doch die Seelen der Gerechten in der Hand des HERRN / vnd keine Qual rühret sie an / Sap. 3. Vnd der Gerechte / ob er schon zu zeitlich stirbt / so ist er doch in der Ruge / Sap. 4. Ey derhalben so befihl dem HERRN deine Wege / vnnd hoffe auff jhn / O er wirds wol machen / Psalm. 34.

Sap. 3.
Sap. 4.
Psalm. 34.

2. Usus παραινετικῶ.

Diesen Trost sol jhm nu ein jedes gläubiges Hertz gar wol einbilden / vnd denselben mit dem frommen Job auff sich ziehen / vnd für seine eigene Person sagen: Ich / ich / der ich jetzo so betrübt vnd geengstiget bin / ich weis / daß ich einen gnädigen Gott im Himmel habe. Denn der Gerechte wird seines / vnd nicht eines andern oder frembden Glaubens leben / Hab. 2. Daher beten wir auch in vnsern Glaubens Artickeln: Ego credo: Ich gläube an Gott den Vater: Ich gläube an Gott den Sohn: Ich gläube an Gott den heiligen Geist / etc.

Habac. 2.

II. Tröstet sich Job auch à causa meritoria redemtionis. Von dem der vnser Erlösung verdienet hat. Wenn er spricht: Ich weis daß mein Erlöser lebet. Damit sihet nu Job auff den zukünfftigen Messiam vnd Heiland der Welt / wie vns denn sonderlich das Hebræische Wörtlein Joel andeutet / welches einen solchen Erlöser heisset / der seines Blutsverwandten Blut rächet / vermöge vnd nach Recht der Blutsfreundschafft / das ist / ein Blutsverwandter Erlöser. So wil nun Job also sagen: Ich weiß vnd gläube bestendiglich / daß der allmächtige vnd ewige Sohn Gottes / der von Ewigkeit zu Ewigkeit / vnnd jetzt lebet / nach Erfüllung der Zeit / wird wahre menschliche Natur / mein Fleisch vnd Blut an sich nehmen / mein Blutsverwandter werden / vnd sich meiner annehmen / für meine / vnd meiner lieben plötzlich erschlagenen Kinder / Sünde büssen vnd bezahlen / vnser Blut vnnd Tod tapffer rechen / am Teuffel / Tode / der Hellen / vnnd allen Feinden / vnd vns mit seinem himlischen Vater wiederumb

II. A causa meritoria redemtionis, adumbrata potissimùm in hocula גאל *quæ est Redemptor seu vindex, qui consanguinei seu propinqui mortem vindicabat, jure propinquitatis seu sanguinis.*

versöh-

versöhnen/ Ja ich weiß auch vnd gläube gewiß / daß das Werck der Erlösung / so noch künfftig / bey Gott dem Vater so viel gilt / als wenn es allbereit geschehen were. Es ist schon alles Amen vnnd Ja / sintemal das Lamb erwürget ist von Anfang der Welt / Apoc. 13. Das weis ich / das gläub ich / das traw ich / das bin ich auch gewis / vnd verlasse mich darauff. Vnd darumb wil ich vber der meinen schnellem Tode nicht verzweifeln noch verzagen.

2. Cor. 1.
Apoc. 13.

Wir / M. G. sollen vns heute zu Tage dieses Trosts also gebrauchen / gläuben vnd bekennen: Ich weis / daß mein Erlöser Christus Jesus / am Creutzes Stamm / für mich vnd aller Menschen Sünde / sein heiliges / thewres / vnd rosinfarbes Blut vergossen / vnd vns damit von Sünden abgewaschen hat / 1. Joh. 1. Er hat seinen himlischen Vater mit vns versöhnet / 1. Johan. 2. Er hat die Macht des Todes genommen / dem der des Todes Gewalt hatte / Hebr. 2. Er ist dem Tode ein Gifft vnd der Hellen ein Pestilentz worden / Os. 13. Er Jesus Christus Gottes Sohn an vnser Statt ist kommen / vnnd hat die Sünde abgethan / damit dem Tode genommen / all sein Recht vnd sein Gewalt / da bleibet nichts denn Todes Gestalt / den Stachel hat er verloren.

Amplificatio, id est, ab usu μιμητικῶ.
1. Joh. 1.
1. Joh. 2.
Hebr. 2.
Oseæ 13.

Sind wir denn nun durch solchen Glauben an jhn gerecht worden / je so haben wir Friede mit Gott. Wir sind die Geliebten Heiligen / die ausserwelten Kinder / das Königliche Priesterthumb / ein Volck des Eigenthumbs Gottes / 1. Pet. 2. In Summa: Wo ist so ein herrlich Volck / zu dem Götter also nahe sich thun / als der HERR vnser Gott / so offt wir jhn anruffen? Deut. 4. Denn Christus / ist vns ja von Gott selber gemacht / zur Weisheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung / vnd zur Erlösung / 1. Cor. 1.

Rom. 5.
1. Pet. 2.
Deuter. 4.
1. Corint. 1.

So sind wir nu in jhm / wir leben in jhm / wir schweben in jhm / Actor. 17. Vnser Leben ist in Christo verborgen / wir wissen aber / daß wenn Christus vnser Leben offenbar wird / denn werden wir auch offenbar werden mit jhm in der Herrligkeit / Col. 3.

Actor. 17.
Col. 3.

Weil

Weil ich denn das nu weis / vnd des gewiß bin / ey so darff ich mich gar nichts bekümmern vmb den plötzlichen Todt meines lieben Vaters / meiner lieben Mutter / meines lieben Weibes / meiner lieben Kinder / Freunde oder dergleichen.

2. à commẽdatione προσφωνητικῇ.

O / Meine Geliebten / Wie ist das so ein herrlicher Trost / den man mit allem Vngerischen vnnd Arabischen Golde nicht bezahlen könte! Denn weil dem also ist / daß Christus JEsus vnser Erlöser lebet / das ist / wieder von den Todten aufferstanden ist / sitzet zur Rechten Gottes / vnd herschet vber alle Ding im Himmel vnd auff Erden / ja vber alles das genennet mag werden / nicht allein in dieser / sondern auch in der zukünfftigen Welt / Epheſ. 1. ey so ist gewiß war / was David sagt Psalm. 116. Der Todt der Heiligen / das ist / gläubiger Christen / ist werth gehalten für dem HERRN. Preciosa mors Sanctorum in conspectu Domini, das ist / Der Todt gläubiger Christen / ist gar ein edler vnd thewrer Schatz / für dem Angesicht Gottes.

יקר preciosus seu carus.

Ja wer wolte sich denn nicht zu frieden geben / wenn der Gläubigen Todt / so ein edler Schatz ist? Sind wir doch vmb des thewren vnnd werthen Verdiensts Christi willen heilige Tempel vnd Wohnungen Gottes / 1. Cor. 3. vnd 6. Ja die heilige Dreyfaltigkeit wohnet in vns / wenn wir gläubig sind / Joh. 14.

1. Cor. 3. & 6. Joh. 14.

Ja wolan Tod / so raube / würge / schlage vnd tödte mich / so plötzlich du jmer wilt / du wirsts wol sehen / ob du der heiligen Dreyfaltigkeit jhren Tempel wirst können verderben / vnd zu nichte machen. Ach nimmermehr!

III. Ab effectu redemtionis. Zum dritten tröstet sich Job auch von dem / das auff vnser Erlösung folget / nemblich / von der frölichen Aufferstehung. Davon sagt der Text: Vnd er wird mich hernach auß der Erden aufferwecken. Gleich alß wolt er sagen: Weil mein Erlöser Christus Jesus für meine vnd aller Gläubigen Sünde / ja auch für der gantzen Welt / wirdt gnug thun / vnnd er selber wiederumb von den Todten aufferstehen / O so kans nicht fehlen / ich muß auch wieder von den Todten

III. Ab effectu redemtionis.

1. Joh. 2.

Ratio argumenti.

auffer-

aufferstehen. Vnd allhier / M. G. / ist nu Job gar ein guter Demonstrator / das ist / ein solcher gründlich Lehrerer / den man gläuben muß.

Ratio argumenti. Demonstratio τῆς διότι. Ergò Job ἀποδείκτης.

Denn er argumentirt allhier â causa ad effectum / von der Vrsach zu jhrer Wirckung / wenn er spricht: Ich weis / daß mein Erlöser lebet. Ergò. Darumb kans nicht fehlen / ich muß auch wieder von den Todten aufferstehen.

Vnd vielleicht hat S. Paulus auch hierauß geredet / 1. Cor. 15. Do er eben also schleust: Christus ist von den Todten aufferstanden. Ergò. Derhalben werden auch wir von den Todten aufferstehen.

1. Cor. 15.

Vnd ist dieses fast also / als wenn ich spreche: Wo Fewer ist / da ist auch Hitze: Also sag ich / kan ich auch sagen mit Warheit: Wenn Christus ist von den Toden aufferstanden / müssen wir auch aufferstehen von den Todten. Ohne das dort necessitas physica / hie aber mystica ist / daß eins auffs ander folgen muß.

Declaratio â simili.

Wir / Meine Geliebten / haben jetzo diesen Trost vns also nütz zu machen / weil wir wissen / daß vnsere Auffer stehung gewiß ist / jn lieber Gott / warumb wollen wir vns denn so gar nagen vnd fressen / vmb vnserer Verstorbenen seligen Abschied? Werden wir doch am Jüngsten Tage einander frölich wieder sehen. Hilff Gott / wie wird vns das Frewde vber Frewde seyn! Vnd wenn wir das recht gleubeten / trawn / wir wündschten daß wir alle in einer Stunde hinführen / vnd der frölichen Zusammenkunfft am Jüngsten Tage erwarteten. Darumb / so sollen betrübte Hertzen sich nicht so sehr fressen vnnd nagen / ob schon jhre Freunde plötzlich vnnd schnel von dieser Welt abscheiden. Denn Gott hat jhnen solch Ziel gesetzt / das können sie nicht vbergehen / Job. 14. Der Mensch vom Weibe geboren lebet kurtze Zeit / vnd ist voll Vnruge. Er gehet auff wie eine Blume / felt abe / vnd fleucht wie ein Schatten / vnd bleibet nicht. Er hat seine bestimpte Zeit / die Zahl seiner Monden stehet bey dir / O HERR / du hast jhm

Amplificatur hic fons ab 1. usu θεραπευτικῷ.

βεβαίωσις hujus usus à dictis. Job. 14.

ein Ziel gesetzt / das wird er nicht vbergehen. So stehet ja auch all vnser Leben / Anfang vnd Auffhören in GOTTES Händen: Sortes meæ in manibus tuis Domine, sagt David Psal. 31. das ist / Meine Zeit stehet in deinen Händen HERR / das ist nu / Alle mein Glück / Leben / Anfang vnd Ende / stehet in deinen Händen / in deiner Gewalt / in deiner Macht / O HERR mein Gott. Stehet nu all vnser Leben in Gottes Händen / ey warumb denn nicht auch ein so schneller Tod frommer vnd gläubiger Christen? Ward doch jener fürnehme Heide gefragt mit Namen Cæsar: welches der beste Tod were? da antwortete er: ἀπροσδόκητος: das ist / der des man sich nicht versehen hette / oder ein vnversehener Tod. Warumb wolten wir Christen denn an einem plötzlichen Tode verzagen / vnd nicht viel mehr gedencken / daß die Gleubigen Gott dem HERRN in den Armen liegen / vnd er sie im Bosen trage / Esai. 40. vnd 46. sagt der Prophet / oder vielmehr der HERR / durch den Propheten: Ich der HERR / trage euch Christen in meinem Leibe / ja in meiner Mutter / auch im Alter. Ach höret doch jhr betrübten Hertzen / wer tregt vns? Antwort: der da alle Ding tregt mit seinem kräfftigen Wort / das ist Gott / Hebr. 1. Was thut er / er tregt vns / O so stehts wol vmb vns! wenn wir gleich auff der jetzigen Stunde stürben. Wo tregt er vns? In seinem Leibe / das ist / in seiner Christenheit in der Christlichen Kirchen. Ach selig vnd aber selig sind wir wenn wir hie getragen werden! Aber alle Heiden / welche ausser der Christlichen Kirchen sind / wenn die plötzlich sterben / mit denen ists geschehen / vnd von denen heists / In puncto descendunt in infernum. In einem hui fahren sie zur Hellen zu / Job. 21. Cap. Mit vns Christen aber heists also / Das ist der Wille des der mich gesand hat / das wer den Sohn siehet / vnd gleubet an jhn / habe das ewige Leben / vnd ich wil jhn auffwecken am Jüngsten Tage / Joh. 16. Wil jhn Christus aufferwecken zum ewigen Leben / O selig / O selig ist ein solcher Mensch! Wie lange tregt vns denn Gott? Auch im Alter / / spricht er / wil ich euch tragen. Ey so zweifele nur kein Mensch / daß vnser

Psalm. 31.

A minori.

Plutarchꝯ.

ab ἐνδέσει loci Es. 40 & 46.

Hebreor. 1.

A contrario.

Joh. 21.

Johan. 16.

HERR

HERR Gott / diese selige verstorbene Matron / auch in jhrem Alter getragen habe / vnd wird sie nun in seinem Schoß tragen jmmer vnd ewiglich. Wir / Meine Geliebten / haben zu beten: Ach lieber HERR Gott / verlaß mich jo nicht im Alter / wenn ich graw werde / biß ich deinen Arm verkündige Kindes Kindern / vnd deine Krafft allen die nachkommen sollen / Psal. 71.

2. θλῖψις πίνω.

IV. Tröstet sich Job auch â consequentibus resurrectionis. Von dem das auff vnsere Aufferstehung folget. Wenn er also redet: Vnd ich werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen. Denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden jhn schawen. Hierinnen / M. G. hören wir / daß auff vnsere Aufferstehung erfolgen werde.

IV. A consequentibus resurrectionis: quæ sunt:

1. Corporis reparatio. Die Widerstattung vnsers Leibes. Vnd / spricht er / Ich werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden. Gleich als wolt er sagen: Eben das Fleisch / eben die Gebeine / eben diese äderlein / eben diese Härlein / vñ eben dieser Leib / der jetzt vmb vnd vmb würmicht vnd kötticht ist / wie er im 7. Capit. redet / der wird wiederumb aufferstehen / vnd eben diese Haut / welche jetzt verschrumpffen vnd zu nichte worden ist / wird mich vmbgeben / vnd mein Fleisch vnd Gebeine zusammen halten.

1. corporis reparatio.

Job. 7.

Dieses / M. G. ist nu ein gewaltiger Trost / wider einen schnellen vnd plötzlichen Tod vnserer Freunde. Denn so sehr / als wir durch derselben plötzlichen Abgang eilends erschrecken: also sehr soll vns dieses schnell wiederumb trösten / daß wir gedencken: Ach Gott / Warumb wil ich doch trawrig seyn? Wird doch dieser mein Freund / am Jüngsten Tage / wieder mit dieser seiner Haut vmbgeben werden / vnd ich werde jhn daselbst wieder mit Frewden hören vnd sehen! Allhier / M. G. werden nu kräfftiglich widerleget die alten vnd newen Manicheer oder Flacianer / welche fürgeben / die Substantz vnd Wesen des Menschen selber / sey die Sünde. Wenn nun das wahr were / so were Christus ein solcher Heiland / der nicht Menschen / sondern Sünden erlöset hette. So müste auch die Sünde am Jüngsten Tage wieder von den Todten

. Usus θεολογικὸς.

&

ἀναστευαστικῶς.

Amplificatio ab ἐνστάσει & λύσει.

aufferstehen. Ob sie aber gleich fürgeben / es werde als denn die Sünde wieder verwandelt werden in menschliche Natur / so ist doch solches auch wider Job. Denn wenn deme also were / so könte Job nicht δειλιχῶς sagen: Ich werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden. Denn wenn sie allererst solte verwandelt werden / so were es nicht diese seine Haut / sondern eine newe vnd andere. Dazu wird die Sünde nicht mehr seyn in der Aufferstehung. Wenn nun Jobs Haut Sünde were / wie wolte sie jhn denn am Jüngsten Tage vmbgeben / so sie nicht mehr were? Aber dieses gehöret hieher wenig / do ich zu trösten gesinnet bin.

2. Corporis glorificatio

Exod. 14.

II. Wird auch auff vnsere Aufferstehung folgen corporis glorificatio. Vnsers Leibes Verklerung. Dieses deutet vns nu Job an / wenn er spricht: Vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen. Ewre Christliche Liebe wissen / daß ein natürlicher sündlicher Leib / Gott nicht sehen kan / wegen der grossen Majestet vnd Herrligkeit / wie wir lesen vnd sehen Exod. 14. es were denn / daß er sonderlich von Gott darzu bekrefftiget vnd verkleret würde. Nu saget Job / Er werde in seinem Fleische Gott sehen. Derohalben muß er freylich einen verklärten Leib vberkommen am Jüngsten Tage. Also ists nun auch mit andern Gleubigen. Welches denn abermal frommen plötzlich oder langwirig sterbenden Christen / vnd den jhrigen / so da vberbleiben am Leben ein mechtiger Trostbrun ist / daß sie gläuben / daß jhrer verstorbenen Leibe / so mutirt vnd verendert werden sollen / daß sie Gott sehen werden.

Usus ejusdem generis, cum ἀποκρίσει ad ἀνθυποφοράν.

Ists denn so ein groß Werck Gott sehen? Möcht ein Spötter sagen? Freylich ja ist es ein vnaussprechlich Werck. Denn Gott sehen ist / so viel wir davon wissen / Einen gnädigen GOtt / Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Heiligkeit / ewiges Leben vnd Seligkeit / inne haben vnd besitzen.

Was aber das sey / davon sagt S. Paulus 1. Cor. 2. Es hat es kein Auge gesehen / vnd kein Ohr gehöret / vnd ist in keines Menschen Hertz kommen. *1. Cor. 2.*

Wenn wir denn nu wissen / daß vnsere Verstorbenen / so wol vnd so selig sind / Ach warumb wolten wir denn etwa an einem euserlichen schnellen Tode vns stossen / vnd frembde Gedancken von jhnen machen.

III. Wird auch auff vnsere Aufferstehung folgen Corporis salvatio. Vnsers Leibes Seligkeit. Davon sagt Job: Denselben werde ich mir sehen / vnnd meine Augen werden jhn schawen. Mir / spricht Job / werde ich jhn sehen / das ist / Mir zu ewiger Frewde vnd Seligkeit. Er gedencket aber daß die Seligkeit bestehe I. in visu / im Sehen. Ich werde / sagt er / jhn mir sehen: welches Sehen denn nicht anders ist / als das vollkommene Erkendniß Gottes. Gleich als wolt er sagen: Ich werde Gott sehen nach seinem Wesen vnd Willen / von Angesicht zu Angesicht / vnd wie er selber ist / 1. Cor. 13. 1. Joh. 3. II. in conspectu / im Anschawen. Vnd spricht er / Meine Augen werden jhn schawen. Da ist nu Job kein Ταυτόλογος, sondern das bedeutet nicht anders / als: Ich werde mich vber solchem Sehen Gottes nicht gnugsam verwundern vnd frewen können / sondern werde je lenger je mehr jhn Lust zu schawen haben / vnd mit Jauchtzen / Wollust vnd Frolocken bey jhm seyn / vnd jhn anschawen in dem lieblichen Wesen zur Rechten Gottes jmmer vnd ewiglich / Psal. 16. *3. Corporis salvatio, consistẽs in:* *1. Visu.* *1. Cor. 13. & Joh. 3.* *2. Conspectu.* *Psalm. 16.*

Jsts denn nu / M. G. an dem / daß vnsere verstorbenen Mitschwestern vnd Mitbrüder / ein solch löblich / göttlich / frewdig vnd frölich Anschawen Gottes haben / wer wil denn darüber murren / vnd jhnen solche Frewde nicht gönnen / ob sie schon eilend vnd geschwinde darzu eilen? *Usus, ut anteà.*

Denn wie Prudentius sagt / so ist ja Mors / nicht anders als reparatio vitæ / der Tod ein Gang zum Leben ist. Jst nu der Tod ein Gang zum Leben / je traun / so ist es jo an dem / je schneller man den Gang gehet / je angenehmer ist es vns.

Je plötzlicher vnd eilender nu ein Christ stirbet / je eher vnnd frölicher kömpt er in die ewige Herrligkeit vnd Frewde. Ey wolan/ so laß sterben bald vnd eilend / wer nur zu Gott dem HErrn Lust hat. Denn gleich wie wir mediâ vitâ in morte sumus, das ist/wie wir mitten im Leben / sind mit dem Tode vmbfangen : also sind wir auch mediâ morte in vitâ, das ist / mitten im Tode / mit dem Leben vmbfangen. Das mag wol heissen: Sterben ist mein Gewin.

Phil. 1. V. A. contrario.

V. Tröstet sich Job auch wieder in seinem Creutz. A contrario. Võ gegentheil. Weñ er spricht: Vnd kein Frembder/nemlich/wird Gottes Angesicht schawen. Wer sind diese Frembdē? wil den Job allein selig seyn? Oder sollen es nur seine Verwandte vnd Landesleute seyn? Awe nein / M. G. Frembde werden allhie genennet / zum theil / die da nicht in der Christlichen Kirchen jhren Hauffen gehören / wie auch S. Petrus davon zu den bekehrten Heiden sagt: Jhr waret weiland nicht ein Volck / nu aber seyd jhr GOttes Volck / vnd waret weiland nicht in Gnaden / nu aber seyd jhr in Gnaden / 1. Pet. 2. Vnd S. Paulus spricht zu jhnen Ephes. 2. Jhr waret weiland ohne Christo frembde vnd ausser der Bürgerschafft Jsrael / vnd frembde von den Testamenten von der Verheissunge. Vnd abermal Col. 1. Jhr waret weiland frembde vnd Feinde / durch die Vernunfft / in bösen Wercken. Zum theil aber alle Vngleubige / Gottlose vnd Vnbusfertige. Denn jene sind Frembde ab Ecclesia von der Christlichen Kirchen / als da sind alle Jüden / Türcken vnnd Heiden: diese aber sind frembde à fide, von dem wahren seligmachenden Glauben. Wo nu der Glaube nicht ist / da ists vnmüglich Gott dem HErrn gefallen / Hebr. 11. Denn Quicquid non ex fide peccatum est. Was nicht auß dem Glauben kömpt das ist Sünde/ Rom. 14.

1. Petr. 2. Ephes. 2. Coloss. 1.

Hebreor. 11. Roman. 14.

So sihet vnd schawet nu Gott den HErrn kein Frembder / das ist / kein Vnchrist vnd Vngleubiger. Vnd diese haben gemeiniglich langes Leben vnnd Vollauff in dieser Welt / wie David Psal. 44. sagt/ Erlöse mich auch / O HErr / vnd errette mich von der Hand der frembden Kinder / welcher Lehre ist kein mütze / vnd

Psal. 144.

jhre Werck sind falsch / ja sie wündschen / wie er ferner spricht / daß vnsere Söhne auffwachsen in jhrer Jugend / wie die Pflantzen / vnd vnsere Töchter / wie die ausgehawenen Ercker / gleich wie die Pallast / vnd vnsere Kammern voll seyn / die herauß geben können / einen Vorraht nach den andern / daß vnsere Schafe tragen tausent vnd hundert tausent auff vnsern Dörffern / das vnsere Ochsen viel arbeiten / daß kein Schade / kein Verlust / noch Klage sey auff vnsern Gassen. Wol dem Volck / dem es also gehet. Aber wol dem Volck / des der HErr ein Gott ist. Höret / M. G. die nennet David Frembde / welchen es also gehet / vnd spricht: Ja es ist Lobens werth für der Welt. Aber wol dem Volck / beschleust er / des der HErr ein Gott ist / das ist / wer sich im Glauben an Christum vnsern Erlöser helt / der ist selig vnd vber selig. Jene nur für der Welt: diese aber jmmer vnnd ewiglich. Wenn sich nun ein Mensch nicht vnter diese Frembden macht / sondern gleubet vnnd helt sich an Gott / das schawet Gott / dem kan kein schneller noch langwiriger Tod schaden.

Amplificatio à μειοσμῷ τ῀ θανάτ῀

Denn ein anders ist ein schneller Tod / vnd aber ein anders ein schneller böser Tod. Für diesem bitten wir / daß vns Gott behüten wolle. Jener / wenn er gut ist / were er wol zu wündschen. Denn meine Schafe hören meine Stimme / vnd sie folgen mir / vnd ich gebe jhnen das ewige Leben / vnd niemand wird sie mir auß meiner Hand reissen / spricht Christus Matth. 10. Johan. 10. vnd Paulus Rom. 8. Wer wil vns scheiden von der Liebe GOTtes / Trübsall? oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fehrligkeit? oder Schwert? O nein! Ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes / noch tieffes / noch keine andere Creatur / mag vns scheiden von der Liebe Gottes / die da ist ist in Christo Jesu vnserm HErrn.

Rom. 8.

Was wolte doch nu der arme Schlag oder sonst ein schneller Tod einen Christen an seiner Seelen schaden? Solte er stercker seyn / denn Gott vnd Christus? O nein! das soll mich niemand vberreden. Gott eilet zuweilen mit solchen Leuten auß dieser Welt / die

Ironia.

weil jhre Seele jhm gefelt / vnd darumb rückt er sie hinweg vnd nimpt sie auß diesem Leben / daß die Bosheit jhren Verstand nicht verkehre / Sap. 4.

Sapient. 4. Amplificatio 2. ab exemplis. Genes. 4. 1. Sam. 31. 2. Sam. 20.

Solte Abel verdampt seyn / weil er plötzlich starb / vnd erschlagen wurde? Mit nichten. Solte Jonathas / auch erschlagen / verdampt seyn? Nein trawn. Wer wil Amasa verdammen / der heimlich vnnd tückisch vom Joab erstocheu ward? 2. Sam. 20. Man wil schreiben / Johannes der Evangelist sey plötzlich in der Kirchen verschieden. Franciscus Petrarcha ein gottseliger Man / soll auch am Schlage gestorben seyn. Herr Nicolaus Hausman / Superintendens zu Freyberg / im Auffgange des Evangelii / stirbt auff der Cantzel / do er seine erste Predigt da thut. Der alte Lehrer Epiphanius meldet / daß der Prophet Malachias plötzlich auch sey verschieden. Ich geschweige vieler Christen / denen mit Gifft vergeben worden. Wer wil die verdammen? wer wil sie verurtheilen? wer wil sagen / daß sie nicht selig sind?

N. Historia memorabilis.

Man sagt vom Carolo VIII. Könige in Franckreich / daß er auff eine Zeit / da er seine vielfeltigen / vnnd schweren Sünden hertzlich betrachtet / beweinet vnnd beklaget / Er zu seinem Gemahl mit grossem inbrünstigen Seufftzen vnd Sehnen gesagt habe: Ach nu wil ich / mit Gottes Hülffe / mich forthin in meinem Leben also halten / daß ich Gott meinen lieben Schöpffer vnnd Erlöser nicht mehr erzürne / vnd auff diese Wort sol er also bald verschieden seyn. O seliger Tod! O sanffter Tod! O Christlicher Tod!

Conclusio & accõmodatio ad personam demortuam.

Weil denn nu vnsere im HERRN verstorbene Mitschwester auch eine fromme / Christliche vnd Gottfürchttge Matron gewesen / welche sich zu Abend sonder Zweiffel / wie sie denn fleissig im Gebet gewesen / vnd sonderlich sie auch das Creutz darzu getrieben / dem lieben Gott befohlen hat / vnnd ist also in jhrem Ruhebettelein fein sanfft vnd ohne alle Qual ohne Zweiffel mit viel Seufftzen eingeschlaffen / als trage ich nicht den geringsten Zweiffel / daß sie in jhrem Fleisch am Jüngsten Tage Gott auch

sehen werde. Jhn / Jhn wird sie jhn sehen / vnd jhre Augen werden jhn schawen / vnd kein Gottloser.

Dessen sollen sich nun die betrübten Trawerleute nochmals trösten / nicht so gar kleinmütig seyn / sondern sagen: Dominus dedit, Dominus abstulit: sit Nomen Domini benedictum. Der HERR hat mir diß Weib gegeben / der HErr hat mir diese Mutter gegeben / der HERR hat mir diese Schwiegerin gegeben / Ach der fromme HErr hat mir sie auch wieder genommen. Der Nahme des HErrn sey gelobet vnnd gebenedeyet /

AMEN.

APPENDIX, CONTINENS VITAM DE MORTUÆ.

Notetur

WAs nun / Meine Geliebte / das Leben vnserer / im HERRN selig ruhenden gegenwertigen Mitschwester / Frawen Annen Beckerin anbetrifft / So ist dieselbe geboren zu Wernigeroda am Hartz / Anno Christi 1559. nach Ausweisung drunden gesetzter Jahre. Jhr Vater hat geheissen Andreas Eckstorm / oder / (von seinem Handel vnd Handthierung) Wüllenweber / auch daselbst geboren. Jhre Mutter aber hat geheissen Gerdraut / aus der fürnehmen Stad Hammeln in Westphalen bürtig. Sonderlich ist zu mercken / daß

Patria.

Parentes.

Conditio vitæ parentis.

ihr Vater aus Wernigeroda Kauffmanschafft getrieben hat / mit Sammet / Seiden / Wolle vnd dergleichen / aus vnd in die weit berümbte Niderländische Handelstad Antorff / dadurch er denn ein zimlich Stücke Brot erworben / wegen seines Verstands in den Raht zu Wernigeroda gezogen / vnd darinnen gemeiner Stad ein vnd dreyssig Jahr fruchtbarlich gedienet. Jhre Aufferziehung belangende / ist sie ehrlich / vnd (wie sie dieses selbst mit jhrer eigen Hand vor jhrem Tode / vnd noch bezeuget) von jhrer Mutter hart aufferzogen worden / wie denn Christlichen Eltern gebüret vnd zusteher / Als sie aber das siebenzehende Jahr jhres Alters erlanget / ist sie von jhren Eltern einen ehrlichen Gesellen / Hilmer Brackenhoff genant / von Helmstad / Herren Hennings Brackenhoffs Rahtsverwandten alda / eheleiblichem Sohne / der ein Musterschreiber gewesen / ehelich versprochen vnd vermählet worden.

Educatio.

Weil sich denn derselbe / in dreyen Zügen / im Niederlande wol versucht vnd wol gehalten / ist er denen vom Adel sehr werth vnd lieb gewesen / daher sie jhn denn auch Förderung werth geachtet / vnnd hat jhn einer Aschen von Holle genant / zu einem Amptman zu Elbigeroda vffm Hartz / bestettiget vnd angenommen.

Status πρωτογαμίας.

Aber weil damals die Pest sehr regieret hat / hat er solchem seinen Ampt nicht lenger als vier Wochen fürgestanden / vnd hernach an derselben von dieser Welt abgeschieden / als sie beyde im Ehestand haben zubracht / nicht mehr / als ein Jahr / vnd gezeuget eine Tochter Anna genant / die noch am Leben / vnd zu Franckenhausen Herrn Nicolaus Deuthorn verehelichet ist.

Status διγαμίας.

Nach diesem hat sie jhren Witwenstand zwey Jahr ehrlich vollführet / vnd / nach verfliessung derselbigen / sich wiederumb in ein Christlich Eheverbündniß gelassen / mit dem E. vnd Acht. vorgedachten H. Andrea Beckern / betrübt hinterlassenem Witwern / damals achtjährigem Fürstlichem Braunschweigischen Cantzeley Verwandten zu Wolffenbüttel. Mitt diesem hat sie in jhrer Ehe Christlich vud friedlich gelebt / drey vnd dreyssig Jahr / gutes vnd böses ausgestanden vnd verdauret / vnd haben gezeuget / eilff Kinder / sechs Söhne / vnd fünff Töchter / von welchen noch drey Söhne / vnd eine Tochter am Leben sind / welche jhre Tochter

Ger-

Gerdrut dem Ehrw. vnd W. H. Johan Göldelio / Pfarherrn zu Hachelbich / vermählet / die andern aber hat Gott vor jhr aus diesem Trübsal abgeholet. Zu jhrem Tode ist sie stets bereit gewesen / wie denn solches bezeuget / das Sprüchlein Jobs / daß sie jhr lange zuvor zu einem Leichtext ausserlesen hat / Jngleichen / der etliche Jahr zuvor verfertigte Sarg / sampt allen Geretlein / Binden / Schleyer / vnd dergleichen zum Begrebniß gehörenden Stücken / die sie alle lange zuvor hat verfertigen lassen. Jn jhrem Gebet ist sie fleissig gewesen / eine fleissige Zuhörerin des Worts Gottes / vnd in Summa / sich recht from vnd Christlich verhalten / biß vff droben gedachten Palmsontag / do sie jhr denn auch fürgenommen das H. Abendmal des HERRN zu empfahen / aber zum theil / durch jhres lieben Herrn Abwesenheit / auff den sie gewartet / zum theil durch andere Vngelegenheit abgehalten worden. Am Abend aber eben desselbigen Sontags / zwischen 10. vñ 11. Vhr / ist sie eines / zwar plötzlichen / aber ohne allen Zweiffel gar seligen Todes entschlaffen / dieweil jhr propositum gut / vnd kein contemtus / sondern subita privatio Sacramenti per mortem / bey jhr gewesen ist / daher ich denn gäntzlich gleube / es werde auch jhr wiederfahren seyn / was der alte Kirchenlehrer Augustinus / von den Sacramento privatis sagt: Crede & manducasti. Gleube so hastu genossen. Jhr gantzes Alter erstreckt sich ohn gefehr auff drey vnd funfftzig Jahr.

Præparatio ad mortẽ.

Vitæ exitꝰ.

Gott verleyhe jhr vnd allen gleubigen Christen eine fröliche vnd selige Aufferstehung / vns aber allen mit einander seinen Trostgeist / Glauben / Liebe / Bestendigkeit / einen seligen Tod / vnnd denn endlich vns sampt jhr das ewige Leben / vmb Christi Jesu vnsers HERRN vnd Seligmachers willen / Amen.

Χὴ συμπεραστικὴ.

Christe Jesu sey mit mir /
AMEN.

Ad Viduum mœstissimum

Jambus παραμυθητικὸς

M. Balthasaris Gualtheri, Hebrææ, Græcæq; linggg. Profess. & Facul. Philos. Decani in Acad. Jenensi.

QUem sors procax semel lacessit ad suum,
Scenâ sub hàc, ludibrium,
Hunc deligit plerumque vafrô astu sibi
Comœdum ad omnes fabulas:
Mox versiformis alteram huic, mox alteram
Personam in hôc circô iuduit.
Hic scilicet lusus frequens theatricos
Mores reformat oppidò.
Sic qui suus jam, non suus fit illicò.
Hic vultus est mortalium.
Ut trudit unda undam, citatis fluctibus,
Sic crux crucem, malum malum.
Referóne inexperto relata? Neutiquam!
Beccere vivus testis es.
Temet sinistra sors suô pro arbitriô
Modò hûc, modò illûc ductitat.
At maximum malum hoc, quod ultimò induit
Lugubre syrma vertici; Viduique

Viduiq̃ue perſonam referre te jubet;
Cum te ſenecta jam premat.
Sed quid? ſequendum eſt: tribulationibus
Deo placentes fingimur.
Perſiſte: tandem erit, peractâ fabulâ,
Optatus omnium exitus.

In obitum piiſsimæ atq; honeſtiſsimæ Matronæ Annæ, Viri integerrimi,
D. Andreæ Becceri, quondam Archiquæſtoris Schwartzburgici, &c.
uxoris deſideratiſsimæ.

Quod tibi ſurrepta eſt lugenti chara Marita:
Illâ de tibi, quod pollicearis, habe.
Per varios caſus, varios belliq̃ue tumultus
Hilmerum Bracknhof fida ſecuta fuit.
Et *Beccere* tibi denis ter & amplius annis
Enixa eſt felix undecies ſoboſem.
Ergò quis hanc requiem haud illi gratetur abundè?
Invenit portum. Quisque ſequatur ovans.

L. meritoque deproperabat.

M. Mich. Wolfius, Philoſoph.
Nat. in Acad. Jenenſ.
Prof. Publ.

Malum ſeqvax & illud eſt! non--ignare
Multi Vir infortunii, Aſpera fortuna heu!
Conglutinans ac conglobans ſemper vaſtas
Adverſitatum copias, tempeſtates
Heu maximas! qvod concidat fatis uxor
Celerrimis, devicta morbô crudeli!
JEHOVA cunctos tribulat ſic Chriſtjanos,
Et Chriſtiätum tribulat Te BECCERE.
Vir eſto Palma Te erigens in Adverſis,
Cordate vir jugô crucis nec ſuccumbe:
DEUS dedit, DEUS abſtulit tuam Uxorem,
Inter Qvirites cœlites ſtantem Uxorem!
Adjutor ille JOBI adhuc Tuus vivit!
Redemtor ille JOBI adhuc Tuus vivit!
Poteſt recompenſare perduram Hic cladem,
Mutare qvin abſconditos cordis motûs.
Hinc poſt peracta ſecla Chriſtjani cursûs
In ſede reddetur polari rurſum uxor;
In ſede reddèris polari Ipſe uxori!
O gaudium fixum! repôſtum chriſtjanô
In corde! gaudium perenne ô cœlorum!
Quò mutuô uxorem vides tuam vultû,
Quò mutuô cernam Patrem & meum vultû!
JEHOVA FAXIS COMPOTES NOS TRINUNE!

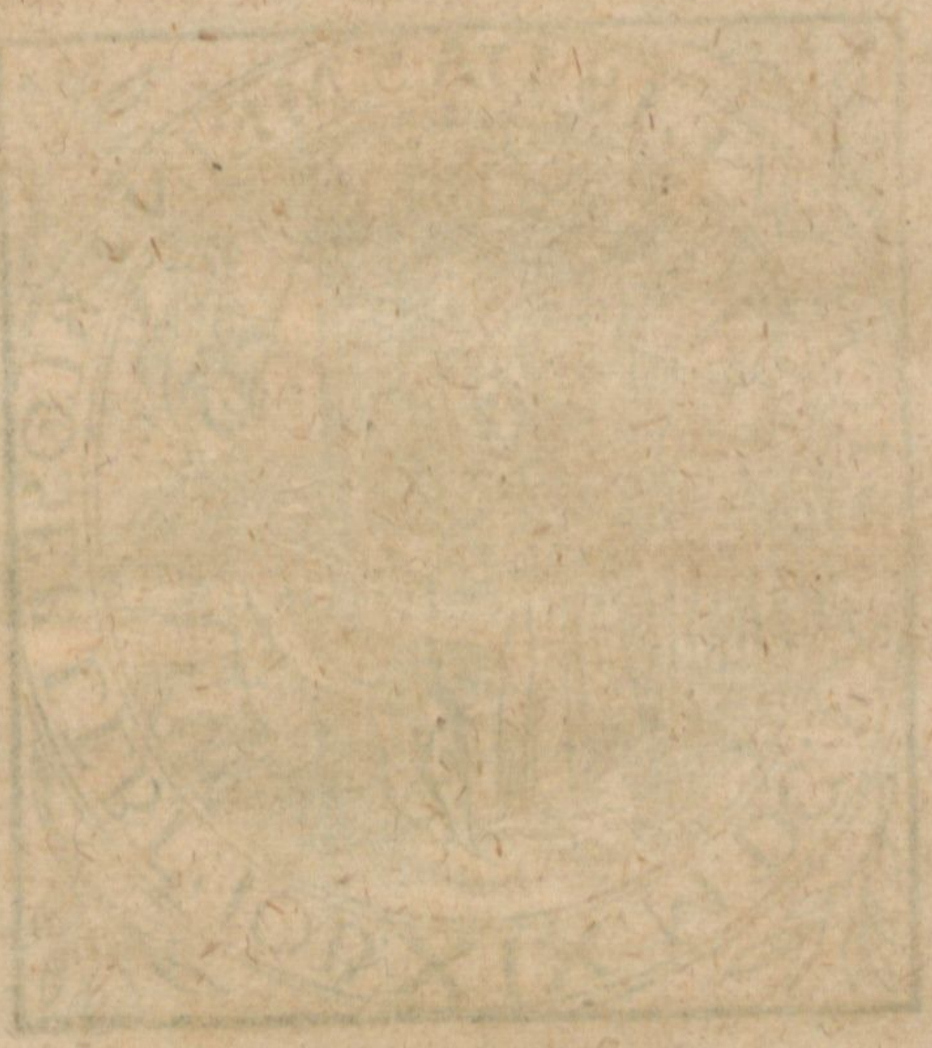
Viduo mœſtiſſimo debitæ συμπαθείας
χάριν ſcribo Jenæ

M. Samuel Gualtherus, Rudolphopolita. SS. Th. Stud.

Gedruckt zu Jehna /

Bey Johann Weidnern Im Jahr
1612.

Za 1670 dk



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76717-p0032-9

QK. 331, 18.

num. 11.

Geistlicher Trostv

Ist:

Eine Chris

Leichpredigt / darau

vnd milder Hertzenstrost

der alle Anfechtung des Todes/ so
das plötzliche Absterben fromm
Christen / vnd wider den Zwei
rer Seelen Heil vnd S
ligkeit.

Bey dem Christlichen Leichbegä

Der Erbarn vnd Ehrntu

Frawen Annen / H. Andreas Be
Hausfrawen/ zu Burgsleben den 5. 2
im HERRN seliglich entschlaffen/ vnd
Christlich zur Erden bestattet w

Gehalten

Durch den Ehrwürdigen vnd Wolg
M. JOHANNEM GANDERUM,
Pfarherrn zu Burgsleben

Gedruckt zu Jehn
Durch Johann Weid

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76717-p0033-5